

## Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser,

an Sylvester um Mitternacht geht das alte Jahr zu Ende. Mit einem kräftigen „Prosit Neujahr“ starten Millionen in das Jahr 2006 und geben Millionen für Raketen, Krach und Feuerwerk aus. Das war immer so. Das ist auch in diesem Jahr so. Da mache ich nicht mit. Aber ich schau mir das Spektakel natürlich an.

Dann sind da die guten Vorsätze für das neue Jahr. Die erzählt man ja keinem. Auch das war immer so. Da bin ich übrigens dabei. Ob's funktioniert hat? Die Bilanz um Mitternacht ist in der Regel eher ernüchternd.

Vielleicht sollten wir uns gegenseitig doch lieber ein „Gutes Neues Jahr!“ wünschen. Ganz ehrlich und ohne Hintergedanken. Wie wär's denn, mit einem „Lasst es uns doch gemeinsam besser machen!“ Gemeinsam und besser als im letzten Jahr. Zu tun gibt es genug.

Aber ausgerechnet Sylvester um Mitternacht Prioritäten verabreden? 365 Tage von jemandem erinnert werden, was zu Sylvester so wichtig war? Das wäre neu und hart!

Mal sehen, ob's klappt. Ich drücke Ihnen und mir die Daumen!

Alles Gute für 2006!

Ihr

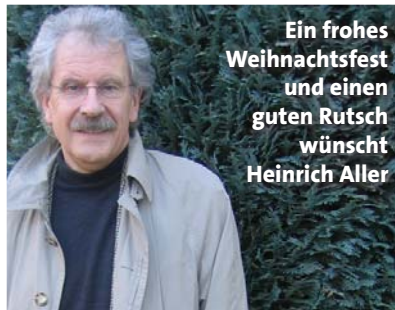


Heinrich Aller, MdL

**Mehr Infos?**  
[www.heinrich-aller.de](http://www.heinrich-aller.de)

## Zwei Seiten derselben Medaille: Leistung fordern - Lohn und Anerkennung fördern

**„Nobody is perfect“ – Das ist eine Binsenweisheit. Trotzdem erwarten wir, erwartet die Gesellschaft, immer mehr Perfektion. Alles muss funktionieren. Alle müssen funktionieren. Das gilt für die Anforderungen an den Staat mit all seinen Einrichtungen und (Dienst-)Leistungen, für Produkte und Service privater Unternehmen und erst recht für den oder die Einzelne. Nur vergessen wir alle viel zu häufig, dass sich unsere Forderungen und Kritik an Andere nicht selten gegen uns selbst richten.**



Ein frohes  
Weihnachtsfest  
und einen  
guten Rutsch  
wünscht  
Heinrich Aller

Es stimmt. Wir haben Probleme in Deutschland: Arbeitslosigkeit, Umbau des Sozialstaates, Staatsverschuldung, Innovationsrückstand, demographischen Wandel, Integrationsprobleme, Weiterentwicklung von Europa... Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen liefern uns täglich „News“ über große und kleine Krisen und Katastrophen. Es ist paradox. In der heutigen Informationsgesellschaft könnten wir fast alles wissen. Aber wir werden zugeschüttet mit Problemen und „Nullinformationen“. Die kleinen und großen „Sensationen“ werden berichtet, weil es – angeblich – das Publikum so will. Da ist etwas dran!

Fast untergegangen ist in diesen Tagen dagegen die Meldung, dass noch vor Weihnachten rechnerisch 6,5 Milliarden Menschen auf dieser Welt leben. Täglich werden zurzeit 365 000 Menschen geboren. 57 Prozent aller Geburten entfallen auf Asien; 26 Prozent auf Afrika. Welch gigantische Herausforderung an die Menschheit! Die Politik und die Politiker stehen genau wie alle großen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen wie Kirchen, Gewerkschaften, Sozial- und Arbeitgeberverbände vor ähnlichen Her-

ausforderungen. Sie sind es, von denen die Antworten und Lösungen auf die Probleme am Arbeitsplatz, im Unternehmen, in Kindergarten, Schule, Universität, im Krankenhaus und Verkehr, mit Renten, in Familien, den Löhnen und den Lohnnebenkosten erwartet werden.

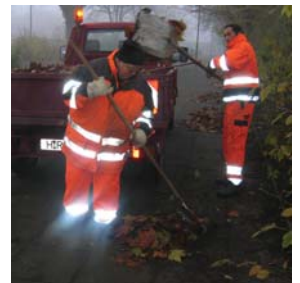
Vielleicht macht es Sinn, gerade in diesen Tagen darüber nachzudenken, wer welche Erwartungen und Forderungen jeweils am besten und am sinnvollsten erfüllen kann. Das geht an die Adresse der Institutionen wie an jeden von uns. Forderungen und Erwartungen im Kleinen müssen ins richtige Verhältnis zum Großen und Ganzen gestellt werden. Wer also zukunftsfähige Ergebnisse und Perspektiven hier und für sich haben möchte, muss sie auch anderen zugestehen.

Bei uns in Deutschland, in Niedersachsen und in unseren Städten und Gemeinden arbeiten unendlich viele Menschen für „die gute Sache“. Von den so genannten Profis oder „Bezahlten“ erwartet man das. Selbstverständlich ist es dennoch nicht.

Die unzähligen Ehrenamtlichen, schlecht oder gar „Unbezahlten“ in Familien, Sozial-, Kranken-, Pflege- oder Sicherheitsdiensten, in Sport und Kultur leisten in unserer Gesellschaft wichtige Beiträge. Wer fordert, muss auch bereit sein zu fördern. Mehr und häufiger Dank und Anerkennung auszusprechen ersetzt keinen Lohn. Wenn es bei uns jedoch etwas zu kritisieren gibt, dann ist es die mangelnde Anerkennung.



Weihnachtsfeier international und ehrenamtlich beim Museumsverein in Letter: Die Initiatoren Horst Henze und Karl-Heinz Pfeiffer feiern ein erfolgreiches Jahr 2005.



Viele fleißige Hände sorgen für ein sauberes Seelze. Nach einer längeren öffentlichen Diskussion hat die Stadtverwaltung das Problem „Stadtbild“ jetzt gezielt in Angriff genommen.



Abschied von Stadtdirektor Heiger Scholz. Einstimmig hat der Rat der Stadt Seelze den besten „Hauptamtlichen“ in seinen neuen Job beim Nds. Städtetag verabschiedet.



Politik Berlin: Unmittelbar neben der Niedersächsischen Landesvertretung weist ein Verkehrsschild darauf hin, dass Politik bisweilen verschlungene Wege gehen muss!



Sie haben Fragen? Wenden Sie sich an das Abgeordnetenbüro von Heinrich Aller.

Mitarbeiter: Maximilian Schmidt  
Odeonstraße 15/16  
30159 Hannover  
Telefon: 0511-1674-242  
Fax: 0511-2155837  
E-Mail: [info@heinrich-aller.de](mailto:info@heinrich-aller.de)